

Nachbarlicher Tauschhandel mit Geselligkeit

Zwei Frauen aus Dechsendorf wollen jetzt die „Organisierte Nachbarschaftshilfe“ auf die Beine stellen

Wer zweigt die Blumen, wenn man in Urlaub ist? Wer kann die Gartenarbeit verrichten, die Wäsche bügeln oder ein Regal an die Wand montieren? Solche und andere kleine Dinge des Alltags können mitunter zu einem größeren Problem anwachsen. Vor allem, wenn man einfach niemanden hat, der solche Arbeiten übernimmt. In einer „Organisierten Nachbarschaftshilfe“ in Form eines Tauschringes sieht Christl Wiedemann-Drobny eine mögliche Lösung. Was in Nürnberg bereits seit 13 Jahren funktioniert, in der Nachbarstadt Fürth vor einigen Monaten gestartet worden ist, möchte die Dechsendorferin mit ihrer Mitstreiterin Gisela Schrank nun auch für Erlangen und Umgebung auf die Beine stellen.

„Die Idee brodelte schon länger in mir“, sagt Christl Wiedemann-Drobny. Wobei die gegenseitige Hilfe, also das Geben und Annehmen von kleineren Dienstleistungen, nur eine Seite des Projekts widerspiegelt. Über die „Nachbarschaftshilfe“ sollen die Menschen auch wieder mehr ins Gespräch kommen, Kontakte knüpfen, mehr aufeinander zugehen. Denn: „Häufig leben die Menschen in anonymen Umfeldern, wo noch nicht einmal die direkten Nachbarn sich kennen oder voneinander Notiz nehmen.“

Die Grundidee ist einfach und wird andernorts seit Jahren durchaus erfolgreich in die Tat umgesetzt: Die Teilnehmer der „Organisierten Nachbarschaftshilfe“ können ihre Gesuche und das, was sie zu bieten haben, über eine Marktzeitung veröffentlichen. Die ist in 26 Rubriken unterteilt und erscheint einmal im Monat. Jeder kann dort rasch finden, was er an Hilfe braucht. Über eine Teilnehmerliste kann sofort Kontakt mit dem jeweiligen Anbieter hergestellt werden. Oder andersherum: Wer selbst eine kleine Dienstleistung anzubieten hat, kann hier jemanden finden, der wohl genau dieses Angebot benötigt. Letztlich wird ein größerer Pool an Angeboten gebildet, auf den alle Teilnehmer zurückgreifen können. „Je mehr Menschen mitmachen, desto besser.“ Starten möchte die Dechsendorferin mit mindestens 20 Teilnehmern.



So oder so ähnlich wie den beiden vom Gib und Nimm Kreis Nürnberg soll es bald auch in Erlangen gehen: Sie stopft seine Jacke, er installiert ihr dafür den neuesten Virens scanner. F.: Bauer

Neben der gedruckten Marktzeitung soll späterhin die Möglichkeit geschaffen werden, das Ganze auch übers Internet abzuwickeln. Dazu gibt es eine spezielle Software, die von anderen Tauschringern bereits erfolgreich gehandhabt wird.

Tauschen im Ring

Getauscht wird also im Ring. Alle, die mitmachen, erhalten eine Code-nummer mit einem Buchungskonto, das in einer fiktiven Währung geführt wird. Zeit ist auch hier Geld. Und die

Währung heißt „Talente“. Für eine Stunde Arbeitsaufwand gibt's zehn Talente aus Konto. Die Leistungen werden über Buchungsschecks abgerechnet. Das Ganze übernimmt die Verwaltung der Organisierten Nachbarschaftshilfe. Bei der Sache geht es Christl Wiedemann-Drobny auch um eine „Neubewertung der Arbeit“, wie sie sagt. Natürlich soll bei all dem nicht irgendwelchen Firmen Konkurrenz gemacht oder gar die „Schwarzarbeit“ gefördert werden.

Um demnächst aus den Startlöchern zu kommen und Schritt für

Schritt ein Netzwerk im Bereich Erlangen aufzubauen, bedarf es noch einiges an Notwendigem – beispielsweise die technische Ausrüstung, finanzielle Hilfe beim Druck der Marktzeitung oder auch Hilfe bei der Vermittlung mitgünstiger Räume für die geplanten „Markttreffen“. Bei diesen Treffen können sich dann die Tauschring-Teilnehmer persönlich kennen lernen und direkten Kontakt pflegen. Die Stadt Erlangen hat bereits ihre Unterstützung für das Projekt signalisiert.

Viele Vorteile

Ein Tauschring bietet allerhand Vorteile. Christl Wiedemann-Drobny weist unter anderem auf die sozialen Kontakte hin, die dadurch entstehen – besonders auch für Neubürger. Oder auf die Möglichkeit für Menschen mit einem kleineren Einkommen durch dieses Tausch-Angebot den eigenen Lebensstandard etwas zu heben. Auch Jugendliche könnten sich in einem geschützten Bereich ausprobieren und sich durchaus Fähigkeiten aneignen, die für das Berufsleben wichtig sein können. Die Initiatorin denkt schon daran, dass beispielsweise auch Einzelhändler, Wohlfahrtsverbände oder die Stadt selbst mit ins Boot steigen. Aber das ist noch etwas Zukunftsmusik.

RAINER WICH

Die Info-Veranstaltung zur „Organisierten Nachbarschaftshilfe“ findet am Donnerstag, 23. Oktober, um 19 Uhr in der Grundschule Dechsendorf, Campingstraße 32, statt.